

Geschäftsbericht 2010

2-3 | **Aktionärsbrief**

4-5 | **Private Banking**

6-7 | **Capital Markets**

8-10 | **Walser Raiffeisenbank**

11-19 | **Finanzbericht**

20 | **Ausblick**

Heute schauen wir gemeinsam mit unseren Kunden und Partnern auf viele Jahre gegenseitigen Vertrauens zurück.

Morgen sind wir mit weiteren Standorten in Westeuropa präsent und kommen damit unseren Kunden geografisch näher.

Geschäftsbericht

Geschätzte Aktionäre, Geschäftspartner und Freunde unserer Gesellschaft

Das Jahr 2010 brachte eine Zeitenwende für unsere Bank. Die Änderung des Firmennamens in „Walser Privatbank“, eingebettet in eine neue Markenstrategie, war die wohl gravierendste Zäsur seit der Umwandlung in eine Aktiengesellschaft vor 17 Jahren. Unser neuer Auftritt stellt eine wichtige strategische Weichenstellung dar. Indem wir unseren Privatbankcharakter stärker betonen, erreichen wir jetzt vor allem außerhalb des Kleinwalsertales Kundenkreise, die uns bisher kaum wahrgenommen haben. Gleichzeitig untermauern wir gewachsene Werte wie Nähe und Solidität, indem wir unsere Repräsentanzen nach und nach in vollwertige Niederlassungen umwandeln. 2010 erhielten wir bereits die Zulassung für eine Bankniederlassung in Düsseldorf. Weitere Beratungsbüros, etwa in Stuttgart und Palma de Mallorca, eröffnen 2011. In diesen Städten bieten wir künftig das komplette Dienstleistungsspektrum eines Vermögensmanagers an – direkt vor Ort.

Wie wichtig diese Neuausrichtung ist, zeigt der Verlauf des vergangenen Geschäftsjahres. Denn trotz Überwindung der Finanzmarktkrise blieb die Skepsis gegenüber unserer Branche bestehen. Die fortgesetzte Diskussion über den Euro und die Stabilität der südeuropäischen EU-Länder verstärkte die Unsicherheit noch. So kam es, dass der DAX zwar um

16 Prozent zulegen, aber die meisten Privatanleger in konservative Investments wie Festgeld, Edelmetall oder Immobilien flüchteten. Daran konnte auch die anziehende Konjunktur in unserem Kernmarkt Deutschland kaum etwas ändern. Viele Anleger warten nach wie vor ab und suchen einen Bankpartner, bei dem das Risikobewusstsein an oberster Stelle steht. Eine Anforderung, die wir in unserem neu akzentuierten Leitgedanken „Heute Sicherheit für morgen“ auf einen kurzen Nenner gebracht haben. Unser Ziel ist es, mit Solidität und Verlässlichkeit das Vertrauen der Anleger zu festigen und unseren guten Ruf als unabhängiger Private Banking-Spezialist zu untermauern.

Bis unsere strategischen Weichenstellungen, die wir getroffen haben, ihre volle Wirkung entfalten, gilt es naturgemäß noch eine Durststrecke zu überwinden. Im Jahr 2010 verzeichneten wir trotz guter Performance der betreuten Vermögenswerte Abflüsse bei den Kundengeldern. Verantwortlich dafür war nicht nur das wirtschaftliche Umfeld, sondern auch das politische Meinungsklima. Die globale Staatengemeinschaft verabschiedete zahlreiche regulatorische Maßnahmen in Zusammenhang mit Geldanlagen im Ausland. Dies sorgte vor allem bei Interessenten aus Deutschland für Irritationen und eine deutliche Zurückhaltung bei Anlageentscheidungen.

Angesichts dieser Rahmenbedingungen ist es uns nicht gelungen, an das Ergebnis des Vorjahres anzuknüpfen. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit lag mit 4,4 Mio. Euro in etwa auf dem Niveau des Jahres 2008, aber rund 30 Prozent unter dem des Vorjahres. Dennoch sind wir zuversichtlich, mittelfristig wieder an die außergewöhnlichen Erfolge der Vergangenheit anschließen zu können. Was uns in dieser Überzeugung bestärkt, ist auch die erneut positive Bewertung unserer Leistungen in der Fachwelt. Im renommierten Banken-Test „Fuchs-Report“ wurde die Walser Privatbank zum besten Vermögensmanager Österreichs gekürt. Begründet wird die Auszeichnung mit einem Anlagekonzept, das „in der Spitzenklasse anzusiedeln ist“.

Das Universalbankgeschäft im Kleinwalsertal verlief erfreulich. Unsere Kunden profitierten von einem vergleichsweise stabilen Tourismusgeschäft. Für die Attraktivität der Urlaubsregion – und damit ihre anhaltend positive Entwicklung – sind regelmäßige Investitionen in die Infrastruktur notwendig. Die Walser Raiffeisenbank tritt dabei in vielen Fällen als Finanzierungspartner auf. Auch unser Mehrheitseigentümer, die Walser Raiffeisen Holding, trägt als direkter Investor zur Entwicklung des Standortes bei.

Alles in allem konnte sich unsere Bank im Jahr 2010 gut behaupten. Die Tatsache, dass wir in der Lage sind, auch in einem schwierigen Wettbewerbsumfeld ein solides Ergebnis zu erzielen, macht uns zuversichtlich für die kommenden Jahre. Getragen von der neuen Marken- und Vertriebsstrategie und dem außerordentlichen Engagement unserer Mitarbeiter wird es uns gelingen, die 116-jährige Erfolgsgeschichte der Bank fortzuschreiben. Auf diesem Weg bitten wir Sie, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, um Unterstützung und Vertrauen – und nicht zuletzt um die in strategischen Veränderungsphasen immer auch erforderliche Geduld. Wir freuen uns darauf, dass Sie uns in eine aussichtsreiche Zukunft begleiten.



Dir. Dr. Günther Dapunt, Vorsitzender



Dir. MMag. Erhard Tschmelitsch



Dir. Dipl.-Volkswirt Florian Widmer, MBA

Kundennähe schafft das Vertrauen, das für eine langfristig tragfähige Beziehung unabdingbar ist

Private Banking

Das erhöhte Sicherheitsbedürfnis, das sich im Zeichen der weltweiten Finanzkrise ausgebildet hat, prägte 2010 nach wie vor die Haltung der Investoren. Der schwächelnde Euro, das Schuldenproblem der wirtschaftlich angeschlagenen EU-Länder und latente Inflationsängste trugen wenig dazu bei, das Vertrauen der Anleger in die Märkte zurückzugewinnen. Auch wehte den Akteuren der Finanzindustrie trotz einer gewissen Beruhigung der Lage ein kühler Wind entgegen, der als Ausdruck von Misstrauen und Unsicherheit zu interpretieren ist. Unter diesen Voraussetzungen ist die Nähe zum Kunden ein entscheidender Faktor, um sich als Privatbank glaubwürdig zu positionieren.

Wir sahen uns einmal mehr in unserem Bestreben bestärkt, die Qualität der Beratung hochzuhalten und mit Empathie und Engagement auf unsere Kunden zuzugehen. Dies beinhaltet die Verpflichtung, bei jedem Kundenkontakt zu beweisen, dass wir ein verlässlicher Partner sind. Unterstrichen wird dieser Anspruch durch unsere solide Anlagepolitik, die den Werterhalt durch ein tiefgreifendes, mehrfach abgestütztes Risikomanagement in den Vordergrund stellt. Unsere Kunden haben diese Haltung honoriert. Trotz der anspruchsvollen Rahmenbedingungen und anhaltender Verunsicherung der Anleger hat sich das Volumen der verwalteten Kundengelder gegenüber dem Vorjahr nur moderat verringert.

Anerkennung erfuhr unser konsequent kunden- und lösungsorientierter Beratungsansatz von Seiten jener Institutionen, die das Wirken und die Anlagekonzepte internationaler Private Banking-Adressen fachlich objektiv verfolgen und kritisch beurteilen. So setzte der „Fuchs-Report 2011“ die Walser Privatbank auf den ersten Platz in Österreich. In der „Ewigen Bestenliste“ belegt unsere Bank unter allen getesteten Vermögensmanagern im deutschsprachigen Raum den sechsten Gesamtrang.

Sicherheit genießt als übergeordnetes Kundenversprechen einen hohen Stellenwert.

Als erstes Institut im deutschsprachigen Europa haben wir im vergangenen Jahr den „FinaMetrica RiskProfiler“ in unser Beratungsprogramm aufgenommen. Dieses von Finanzwissenschaftlern validierte Instrument erlaubt es uns, bei der Beratung die Risikotoleranz des Anlagekunden zu definieren und bereits in dieser frühen Phase die generelle strategische Ausrichtung des Anlagekonzepts in die gewünschte Bahn zu lenken. In die gleiche Richtung zielte das Projekt „ECOFIN FINFOX Pro“.

Dabei handelt es sich um die Implementierung einer Beratungs-Software, die Ertragserwartungen und Portfoliorisiken transparenter macht und damit besser in Einklang bringt. Der Einsatz dieser Software erfolgte per 1. Januar 2011.

Kundennähe praktizieren heißt Distanzen abbauen. Nicht nur mental, sondern auch geografisch.

Im Jahr 2010 hat die Neustrukturierung unserer Vertriebsorganisation konkrete Dimensionen angenommen. Dies vor allem im Raum Deutschland und auf den Balearen. Im Berichtsjahr wurden die Vorbereitungen getroffen, um die bisherige Repräsentanz in Düsseldorf zu einer vollwertigen Niederlassung auszubauen. Am 1. Januar 2011 war es so weit. Das Beratungsteam war zu diesem Zeitpunkt komplett und konnte an die bereits im 2. Halbjahr 2010 erzielten Erfolge in der Neukundengewinnung anknüpfen.

Die Eröffnung eines weiteren Beratungsbüros in Stuttgart ist zur Jahresmitte geplant. Die neue Niederlassung in Palma hat bereits am 1. April 2011 den Betrieb aufgenommen. Weit gediehen ist darüber hinaus die Planung für die Gründung einer Beratungsgesellschaft im Bereich „Wealth Management“. Diese wird unter dem Namen Walser Wertemanufaktur mit einem spezifisch ausgerichteten Dienstleistungsportfolio die Bedürfnisse sehr vermögender Privatinvestoren abdecken.

Unsere gelebte Kundennähe kommt auch in unserem neuen Erscheinungsbild zum Ausdruck.

Das inhaltlich und visuell geschärfte Markenbild unterstützt die Identität unserer Bank und bringt unsere Geschäftsphilosophie stimmig und einprägsam zum Ausdruck. Unsere Kunden reagierten durchwegs positiv auf den neuen Markenauftritt. Viele reden von Kundennähe. Bei uns beruht sie auf einer Grundhaltung. Und äußert sich in unserem Auftreten und im konkreten Tun.

Ein marktnahes Produktangebot ist ein wichtiger Schlüssel zur Kundenzufriedenheit

Capital Markets

Unsere Konzepte zeichnen sich aus durch Kontinuität auf hohem Niveau. Allen voran hat sich der im Jahr 2004 lancierte Mischfonds WALSER Portfolio German Select im Laufe der Jahre als eine der renditestärksten Anlagemöglichkeiten in seinem Fondssegment etabliert. Seit seiner Auflage verzeichnet er eine durchschnittliche Nettorendite von 7,76 Prozent. Diese beachtliche Performance freut nicht nur die Investoren, sondern findet auch immer wieder Anerkennung durch große Rating-Agenturen: Als bester Fonds für die Zeiträume drei und fünf Jahre wurde er bei den Lipper Fund Awards in der Kategorie „Mixed Asset EUR Flexible – Eurozone“ ausgezeichnet. Beim Euro Fund Award platzierte er sich auf dem zweiten Platz in der Kategorie „Mischfonds Aktien und Anleihen“ für den Zeitraum von fünf Jahren. So stieg das Fondsvolumen des WALSER Portfolio German Select von rund 120 Mio. Euro Anfang 2010 auf über 160 Mio. Euro per 31. Dezember 2010.

Mit Gespür für aktuelle Kundenbedürfnisse entwickeln wir Innovationen auf der Grundlage bewährter Fondsmodelle.

Einen glänzenden Start verzeichnete der im Dezember 2009 aufgelegte Fonds WALSER Portfolio Global Strategie Select. Dieses Produkt steht für eine dynamische Anlagestrategie in Bezug auf die Bestimmung des Risikogrades und der Investmentauswahl. Im ersten Jahr nach der Auflage erzielte der global investierende Mischfonds eine Performance von 8,51 Prozent.

Für unser Asset Management sind die Performance-Erfolge ein Ansporn, immer wieder neue Wege zu gehen. Dabei lässt es sich unter anderem von globalen Wirtschaftstrends inspirieren. Jüngstes Beispiel ist ein weiteres prognosefreies Fondsmodell, das auf den nachhaltigen Aufschwung der Schwellenländer setzt: Der neue Mischfonds WALSER Portfolio Emerging Markets Select basiert auf der erfolgreichen Adaption der Strategie des WALSER Portfolio German Select mit dem Modellpaar „Aktien Schwellenländer – Deutsche Anleihen“. Unsere Bank ist eine der ersten Anbieterinnen, die mit einem solchen Konzept auf den Markt kam. Zudem haben wir mit Über-

nahme des Managements des Absolute Return-Fonds HSBC Trinkaus Multi-Asset PLUS das Strategiespektrum um einen weiteren Absolute Return-Fonds ergänzt. Im Sommer des Berichtsjahres wurde dieses Konzept in WALSER Multi-Asset Absolute Return PLUS umbenannt.

Für die Administration unserer Fonds haben wir im Jahr 2010 die Gründung einer Kapitalanlagegesellschaft in Luxemburg vorangetrieben, die unter dem Namen Walser Privatbank Invest S.A. Anfang Februar 2011 ihre Geschäfte aufgenommen hat. Die Gesellschaft ist zu hundert Prozent im Besitz der Walser Privatbank.

Wer sich Kundennähe auf die Fahnen schreibt, geht die Verpflichtung ein, permanent an sich zu arbeiten.

Um die Nachhaltigkeit unserer Strategien und Produktlösungen zu unterstützen, haben wir unseren Investmentprozess weiterentwickelt. Parallel dazu erfolgte die Optimierung der Portfoliomanagement-Software. Ziel ist es, den hohen Qualitätsstandard im Asset Management zu sichern und weiter auszubauen.

Qualität spricht sich herum. Das Interesse institutioneller Investoren nimmt ständig zu. Damit gewinnt auch unser Geschäftsbereich „Institutional Sales“ weiter an Bedeutung. Über die Walser Privatbank Invest sollen unsere WALSER Fonds künftig auch speziell dieser Zielgruppe nähergebracht werden. Für 2011 ist zudem der Ausbau des Institutional Sales-Teams geplant, das eine kundennahe Betreuung sicherstellt. Verstärkt nachgefragt werden die prognosefreien Fondskonzepte und die konservativeren Strategiefonds der WALSER Vermögensverwaltung.

Mit ihrer Nähe zu den Menschen im Kleinwalsertal bildet sie das Herz der Walser Privatbank und bleibt ihren Wurzeln treu

Walser Raiffeisenbank

In der Walser Raiffeisenbank hat die Tradition unserer Bankengruppe ihren Ursprung, deren Ausstrahlung heute weit über die Grenzen Österreichs hinausreicht. Sie begleitet und unterstützt Privat- und Firmenkunden in der Region als kompetente Partnerin für alle Fragen rund ums Geld. Sie ist im Kleinwalsertal aber auch eine gestaltende Kraft, die am Leben im Tal teilnimmt und Mitverantwortung für die Lebensqualität der Bewohner trägt, die hier zu Hause sind.

Dieser Anspruch kommt in unserem Motto „Mit.Einander“ auf vielfältige Weise zum Ausdruck. Auf der Beziehungsebene genauso wie in unserem gesellschaftlichen und sozialen Engagement. Und nicht zuletzt natürlich in Hinblick auf ein qualitativ hochwertiges, kundenorientiertes Dienstleistungsangebot. In all diesen Bereichen haben wir im Berichtsjahr Aktivitäten entfaltet und zahlreiche Initiativen ergriffen, die unsere Bindung zum Kleinwalsertal und zu unseren Kunden stärken.

Wie ernst wir es mit sozialen Anliegen nehmen, zeigt sich auch am Beispiel des Karriere-Kredits: Bildungswillige junge Menschen konnten für den Besuch von Kursen einen zins- und spesenfreien Kredit in Anspruch nehmen.

Nähe ist eine unabdingbare Voraussetzung, um zu verstehen.

Unter diesem Gesichtspunkt ist zum Beispiel der Start des Lehrgangs zum Beziehungsmanager zu sehen. In diesem Seminar lernen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Kundenkontakt, worauf es bei der Beziehungsgestaltung besonders ankommt und wie man Beziehungen auf einer nachhaltig konstruktiven Basis pflegen und entwickeln kann. Der zwischenmenschliche Aspekt steht dabei im Vordergrund. Denn kundennahe Beratung wird nicht nur durch den Kopf gesteuert, der Kunde soll auch spüren, dass sie von Herzen kommt.

Den Kunden besser verstehen ist auch das Ziel der im vergangenen Jahr zum zweiten Mal durchgeführten Fachexkursion unserer Firmenkundenmannschaft. Wenn wir für Betriebe im Kleinwalsertal ein unternehmerischer Partner sein wollen, genügt es nicht,

ihnen mit klassischem Finanzwissen zur Verfügung zu stehen. Es braucht weitere Kompetenzen wie Branchen-, Markt-, Strategie- und Betriebswissen, um mit ihnen auf Augenhöhe über ihre unternehmerischen Ambitionen, Bedürfnisse und Wünsche zu diskutieren. Die diesjährige Fachexkursion führte unsere Firmenkundenbetreuer nach Innsbruck, wo sie Gelegenheit hatten, mit fachkundigen Referenten und Experten über aktuelle Fragestellungen und Trends im Tourismus zu diskutieren. Ein Programm-Highlight bildete der Besuch eines Unternehmens im Bereich innovativer Lichtsysteme, das zahlreiche namhafte Hotels zu seinen Kunden zählt.

Nähe hat für uns viele Facetten. Eine davon ist die permanente Pflege und Weiterentwicklung unseres Dienstleistungsangebots mit klarem Kundenfokus.

So führten wir rechtzeitig vor dem Jahresende 2010 für unsere Privatkunden zwei neue Girokontomodelle ein, die sich durch absolute Transparenz und Berechenbarkeit auszeichnen: Beim „WALSER PrivatGiro“ werden zehn Buchungen pro Monat kostenlos ausgeführt. Weitere Dienstleistungen kann der Kunde nach individuellem Bedarf zu einem festen Tarif in Anspruch nehmen. Das „WALSER PrivatGiro Plus“ ist ein Alles-Inklusive-Paket, bei dem der Kunde nicht nur alle gängigen Dienstleistungen wie Debit- und Kreditkarten nutzen kann, sondern auch von einem Vorzugszins profitiert. Darüber hinaus konnten wir mit der renommierten PlanetHome Group einen erfahrenen Spezialisten gewinnen, mit dem wir künftig in der Lage sind, beim Kauf und Verkauf von Immobilien einen maßgeschneiderten Rundum-Service anzubieten.

Da finanzielle Fragen naturgemäß eng mit Versicherungsfragen verknüpft sind, kommen wir unseren Kunden auch in diesem Bereich näher. Seit Oktober 2010 ist der Kundenbetreuer der Raiffeisen Versicherungsmakler Vorarlberg GmbH (RVM) Woche für Woche einen Tag im Kleinwalsertal präsent. Als neutraler Berater erarbeitet er gemeinsam mit dem Kunden Risikoanalysen von Sachwerten und beleuchtet die finanziellen Aspekte aus den Bereichen Haftpflicht und Betriebsunterbrechung.

Die aktive Pflege der Nähe zum Kunden zahlt sich aus. Eine im Frühjahr 2010 durchgeführte Kundenbefragung brachte durchwegs erfreuliche Bewertungen.

Die Walser Raiffeisenbank wird als kundenfreundlich, leistungsfähig und hilfsbereit wahrgenommen.

Diese Einschätzung bestätigt sich in den Beurteilungen neutraler Institutionen. So wurde unsere Servicequalität im Jahr 2010 bereits zum zweiten Mal mit dem „Qualitätsgütesiegel“ des Schweizer Tourismusverbandes ausgezeichnet.

**Heute zählen
wir dank unseres
Versprechens
„Heute Sicherheit
für morgen“ zu
den führenden
Privatbanken in
Österreich.**

**Morgen werden
wir die Nähe zu
unseren Kunden
und Partnern
noch intensiver
leben.**

Privatbanken in
Österreich.

Finanzbericht

Kennzahlen

Forderungen an Kreditinstitute

Die Guthaben bei anderen Banken beliefen sich auf 183,3 Mio. EUR (2009: 212,0 Mio. EUR). Davon entfallen 57,0 Mio. EUR auf gesetzlich vorgeschriebene Liquiditätsreserven bei der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg. Der Restbetrag ist größtenteils kurzfristig angelegt.

Forderungen an Kunden

Die Ausleihungen stiegen von 180,5 Mio. EUR auf 202,4 Mio. EUR (+12,1%). Der Anteil an Fremdwährungskrediten reduzierte sich von 27,1 Mio. EUR auf 24,7 Mio. EUR.

Wertpapiere

Der Eigenbestand sank um 30,0% auf 382,8 Mio. EUR. Das Gros ist in mittel- bis langfristigen Anleihen sowie Festgeldern veranlagt.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Hier ist die Beteiligung an der Raiffeisen Bank (Liechtenstein) AG ausgewiesen. Die Bilanzsumme unserer Tochterbank sank von 442,3 Mio. CHF auf 396,3 Mio. CHF. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verringerte sich von 4,5 Mio. CHF auf 0,6 Mio. CHF. Das verwaltete Kundenvermögen ging vor allem wegen des Kursanstiegs beim Schweizer Franken um 15,6% auf etwa 1,3 Mrd. CHF zurück. Der an dieser Stelle ausgewiesene Betrag enthält erstmals auch unsere neu gegründete Kapitalanlagegesellschaft in Luxemburg, die Walser Privatbank Invest S.A. (0,5 Mio. EUR).

Sonstige Vermögensgegenstände

Dazu zählen in erster Linie Abgrenzungsposten und sonstige Forderungen. Die Position hat sich um 1,6 Mio. EUR auf 7,2 Mio. EUR erhöht.

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme verringerte sich um 178,4 Mio. EUR auf 841,5 Mio. EUR.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Bankverbindlichkeiten sanken um 8,3% auf 174,3 Mio. EUR. Diese Gelder, die der Liquiditätssteuerung dienen, werden teilweise auch in Wertpapieren angelegt.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Spar-, Giro- und Festgeldeinlagen sowie hauseigene Inhaberschuldverschreibungen gingen um 23,7% auf 525,9 Mio. EUR zurück. Der Bestand an Kunden-Wertpapieren (in der Bilanz nicht ersichtlich) lag mit rund 1,7 Mrd. EUR nur geringfügig unter dem des Vorjahres.

Rückstellungen

Die Rückstellungen sanken um 0,1 Mio. EUR auf 7,7 Mio. EUR. Neben Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen werden hier sonstige Rückstellungen verbucht.

Eigenmittel

Die Eigenmittel konnten um 0,7 Mio. EUR auf 120,1 Mio. EUR aufgestockt werden. Darin enthalten sind Grundkapital (12,9 Mio. EUR), Kapitalrücklagen (4,5 Mio. EUR), Gewinnrücklagen (86,7 Mio. EUR), Haftrücklage (13,4 Mio. EUR) und ungesteuerte Rücklagen (2,6 Mio. EUR). Mit einer Eigenkapitalquote von 29,5% übertreffen wir die gesetzliche Vorgabe (8,0%) um mehr als das Dreifache.

Gewinn- und Verlustrechnung

Nettozins- und Wertpapiererträge reduzierten sich um 3,1 Mio. EUR auf 11,9 Mio. EUR. Wesentliche Ursache hierfür sind die geringeren Erträge im Wertpapier-Eigenbestand.

Die Nettoprovisionen stiegen auf 16,6 Mio. EUR (+14,5%). Beim Ergebnis aus Finanzgeschäften wurde ein Gewinn von 0,4 Mio. EUR erzielt (2009: +0,6 Mio. EUR). Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich von 0,7 Mio. EUR auf 2,1 Mio. EUR. Alles in allem führte dies zu einem Anstieg der Betriebserträge auf 31,1 Mio. EUR (+1,0%).

Vor dem Hintergrund der strategischen und organisatorischen Neuausrichtung unseres Unternehmens erhöhte sich der Personalaufwand um 11,4% auf 15,3 Mio. EUR. So stieg schließlich auch der Sachaufwand um 2,7 Mio. EUR auf 9,2 Mio. EUR. Während die Abschreibungen aufgrund getätigter Investitionen (1,4 Mio. EUR) etwas zulegten, sanken die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 0,7 Mio. EUR auf 0,2 Mio. EUR. Insgesamt betrachtet stiegen die Betriebsaufwendungen auf 26,1 Mio. EUR. Entsprechend lag das Betriebsergebnis bei 4,9 Mio. EUR (-42,2%).

Die Risikovorsorge bei den Ausleihungen konnte von 0,8 Mio. EUR auf 0,6 Mio. EUR gesenkt werden. Im bankeigenen Wertpapierbestand ergab sich unter dem Strich ein Bewertungsgewinn von 0,1 Mio. EUR.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sank um 29,5% auf 4,4 Mio. EUR. Nach Abzug von Steuern (0,4 Mio. EUR) und Zuweisung der Rücklagen (0,1 Mio. EUR) bleibt ein Bilanzgewinn von 4,0 Mio. EUR (-2,3%).

Bilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva

	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken	9.502	8.691
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	96.914	12.866
Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	96.914	12.866
zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel	--	--
Forderungen an Kreditinstitute	183.255	212.002
täglich fällig	85.058	149.014
sonstige Forderungen	98.197	62.988
Forderungen an Kunden	202.339	180.466
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	106.787	120.063
von öffentlichen Emittenten	--	--
von anderen Emittenten	106.787	120.063
– eigene Schuldverschreibungen	--	--
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	179.891	426.278
Beteiligungen	6.123	5.971
an Kreditinstituten	5.372	5.372
Anteile an verbundenen Unternehmen	39.782	38.900
an Kreditinstituten	2.405	2.022
Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	1.032	761
Sachanlagen	8.095	7.793
Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	4.217	3.992
Eigene Aktien oder Anteile sowie Anteile an einer herrschenden oder an einer mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft	--	--
Nennwert	--	--
Sonstige Vermögensgegenstände	7.212	5.648
Gezeichnetes Kapital, das eingefordert aber noch nicht eingezahlt ist	--	--
Rechnungsabgrenzungsposten	561	502
Summe der Aktiva	841.493	1.019.941
<i>Posten unter der Bilanz</i>		
Auslandsaktiva	372.424	426.532

Passiva

	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	174.290	190.027
täglich fällig	52.740	49.952
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	121.550	140.074
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	416.225	512.063
Spareinlagen	116.908	127.852
– täglich fällig	--	--
– mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	116.908	127.852
sonstige Verbindlichkeiten	299.317	384.211
– täglich fällig	136.363	165.159
– mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	162.954	219.052
Verbriefte Verbindlichkeiten	109.686	177.418
begebene Schuldverschreibungen	109.686	177.418
andere verbiefte Verbindlichkeiten	--	--
Sonstige Verbindlichkeiten	9.476	9.148
Rechnungsabgrenzungsposten	50	20
Rückstellungen	7.652	7.761
Rückstellungen für Abfertigungen	2.675	2.543
Rückstellungen für Pensionen	1.868	1.818
Steuerrückstellungen	--	7
sonstige	3.109	3.393
Fonds für allgemeine Bankrisiken	--	--
Nachrangige Verbindlichkeiten	--	--
Ergänzungskapital	--	--
Gezeichnetes Kapital	12.936	12.936
Kapitalrücklagen	4.533	4.533
gebundene	4.533	4.533
nicht gebundene	--	--
Gewinnrücklagen	86.688	85.966
gesetzliche Rücklage	6.829	6.829
satzungsmäßige Rücklagen	--	--
andere Rücklagen	79.859	79.138
gebundene Rücklagen gem. § 103 Z. 12 BWG	2.223	2.222
Hafrücklage gem. § 23 Abs. 6 BWG	13.379	13.379
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	4.044	4.137
Unversteuerte Rücklagen	2.534	2.552
Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen	2.534	2.552
sonstige unversteuerte Rücklagen	--	--
– Investitionsfreibetrag gem. § 10 EStG 1988	--	--
– Übertragungsrücklage gem. § 12 EStG 1988	--	--
Summe der Passiva	841.493	1.019.941
<i>Posten unter der Bilanz</i>		
Eventualverbindlichkeiten	12.212	6.619
Akzpte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	--	--
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	9.851	4.259
Kreditrisiken	23.605	23.586
Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	--	--
Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften	--	--
Anrechenbare Eigenmittel gem. § 23 Abs. 14 BWG	119.040	118.606
Eigenmittel gem. § 23 Abs. 14 Z. 7	--	--
Erforderliche Eigenmittel gem. § 22 Abs. 1 BWG	32.331	41.141
erforderliche Eigenmittel gem. § 22 Abs. 1 Z. 1 + 4	30.832	36.444
Auslandspassiva	671.670	720.811
Hybrides Kapital gem. § 24 Abs. 2 Z. 5 + 6 BWG	--	--

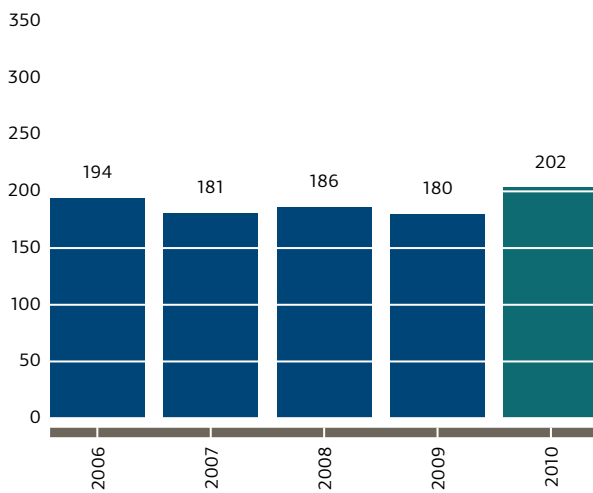
Gewinn- und Verlustrechnung

	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Zinsen und ähnliche Erträge	11.815	16.132
aus festverzinslichen Wertpapieren	3.694	5.445
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5.175	-13.903
Nettozinsertrag	6.640	2.229
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	5.269	12.793
Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	4.192	11.871
Erträge aus Beteiligungen	79	80
Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	998	841
Provisionserträge	25.591	21.396
Provisionsaufwendungen	-8.958	-6.865
Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	411	564
Sonstige betriebliche Erträge	2.108	726
Betriebserträge	31.061	30.843
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-24.532	-20.306
Personalaufwand	-15.350	-13.779
– Löhne und Gehälter	-11.772	-10.649
– Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-2.523	-2.315
– sonstiger Sozialaufwand	-176	-172
– Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-442	-433
– Dotierung der Pensionsrückstellung	-50	-121
– Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-387	-89
sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-9.182	-6.527
Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten „Immaterielle Vermögensgegenstände“ und „Sachanlagen“ enthaltenen Vermögensgegenstände	-1.376	-1.159
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-233	-870
Betriebsaufwendungen	-26.141	-22.335
Betriebsergebnis	4.920	8.508

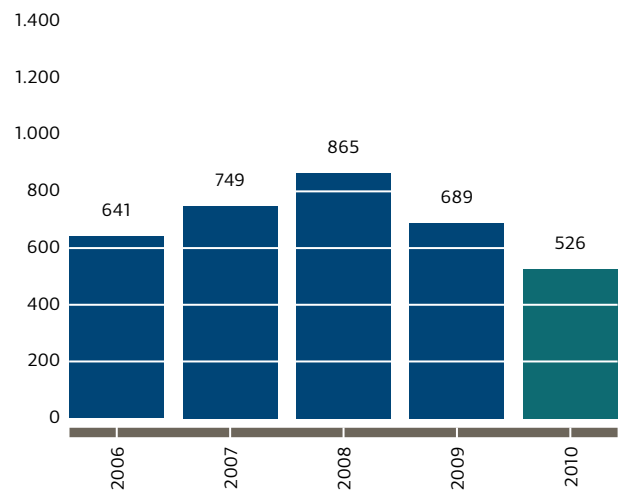
	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Saldo aus den Auflösungen/Zuweisungen aus Wertberichtigungen auf Forderungen	-555	-811
Saldo aus den Auflösungen/Zuweisungen aus Wertberichtigungen zu Wertpapieren, die wie Finanzanlagen bewertet werden	42	-1.446
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.407	6.251
Außerordentliche Erträge	--	--
Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	--	--
Außerordentliche Aufwendungen	--	--
Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	--	--
Außerordentliches Ergebnis: Zwischensumme aus „Außerordentliche Erträge“ und „Außerordentliche Aufwendungen“	--	--
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-129	-167
Sonstige Steuern, soweit nicht in „Steuern vom Einkommen und Ertrag“ auszuweisen	-252	-371
Jahresüberschuss	4.026	5.713
Rücklagenbewegung	18	-1.576
Dotierung der Haftrücklage	--	--
Auflösung der Haftrücklage	--	--
Jahresgewinn	4.044	4.137
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	--	--
BILANZGEWINN	4.044	4.137

Bilanzpositionen

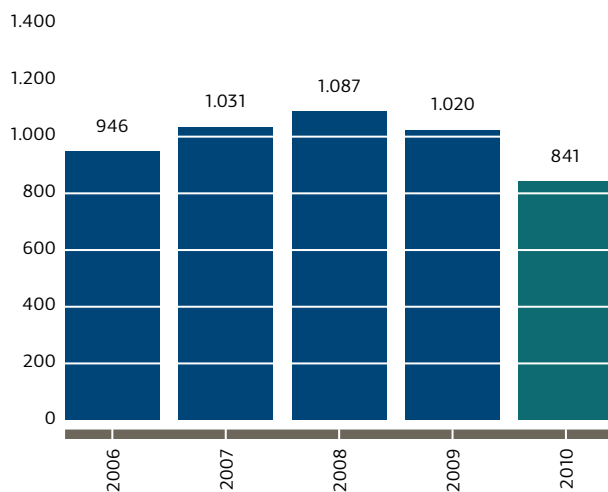
Ausleihungen (in Mio. EUR)



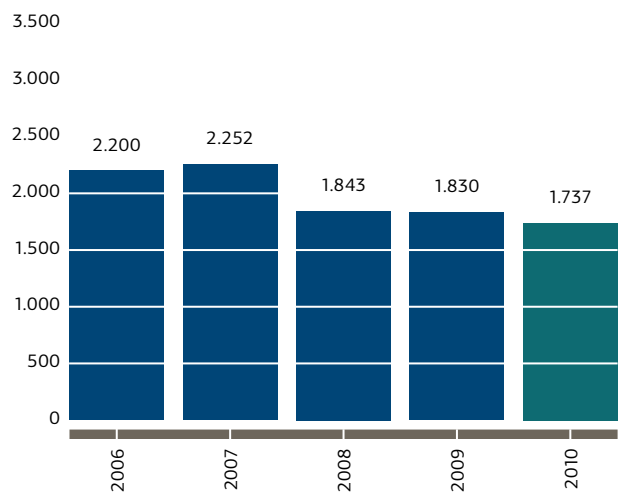
Kundeneinlagen (in Mio. EUR)



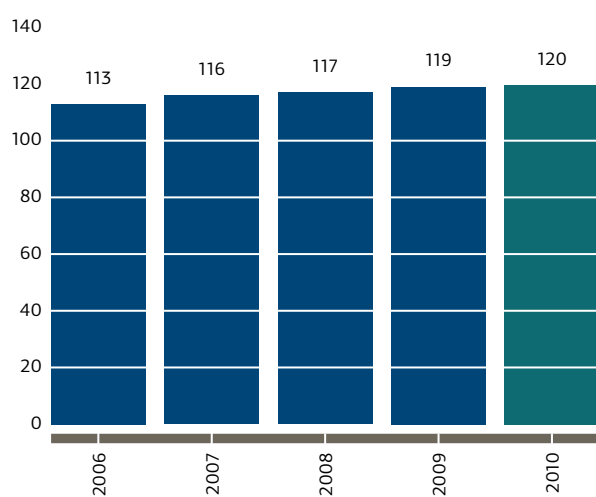
Bilanzsumme (in Mio. EUR)



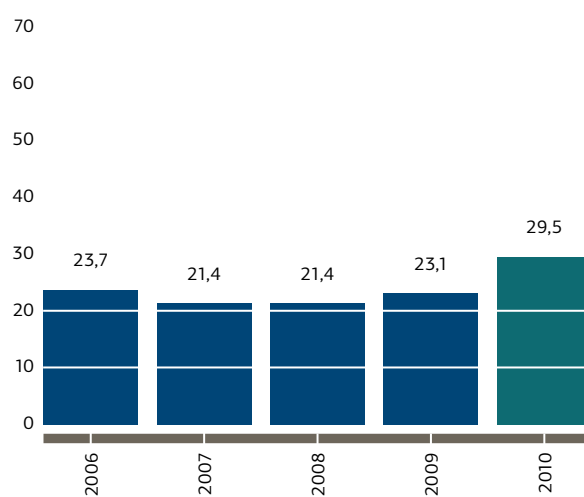
Wertpapier-Depotvolumen (in Mio. EUR)



Eigenmittel (in Mio. EUR)



Eigenkapital-Quote (in %)



	2009 in TEUR	2010 in TEUR	Veränderung in %
Barreserve	8.690	9.502	9,34
Bankguthaben	212.002	183.255	-13,56
Wertpapiere	547.077	382.812	-30,03
Ausleihungen	180.466	202.339	12,12
Kundeneinlagen	689.480	525.911	-23,72
Eigenmittel	119.366	120.072	0,59
Bilanzsumme	1.019.941	841.493	-17,50

Noch näher am Kunden und seinen Bedürfnissen agieren

Ausblick

Wesentliches Merkmal unserer strategischen Neuausrichtung ist die Dezentralisierung unserer Vertriebsorganisation – wie berichtet werden wir unsere Niederlassung in Deutschland mit der bevorstehenden Eröffnung eines weiteren Beratungsbüros in Stuttgart ausbauen.

Darüber hinaus möchten wir mit Gründung der „Walser Privatbank Wertemanufaktur GmbH“ in das Segment der besonders vermögenden Kunden vorstoßen und unsere Private Banking-Dienstleistungen um Family Office-Services ergänzen. Der Begriff „Wertemanufaktur“ steht dabei für unseren Anspruch, für jeden dieser Kunden ein ganzheitliches und vor allem nachhaltiges „Vermögensunikat“ zu schaffen.

Außerdem wollen wir auch unsere Bemühungen um institutionelle Investoren noch einmal intensivieren. Mit der im Februar 2011 bereits erfolgten Gründung der Kapitalanlagegesellschaft „Walser Privatbank Invest S.A.“ am Standort Luxemburg haben wir bereits einen ersten wichtigen Schritt in diese Richtung getan.

Steigerung von Qualität und Effizienz

Die neue Standortorganisation zieht schließlich auch Anpassungen bei Ressourcen und Prozessen nach sich. Im Fokus stehen die Erschlie-

ßung von Prozessverbesserungs- und Kosteneinsparungspotenzialen sowie die nochmalige Steigerung von Qualität und Effizienz.

Engagement für die Menschen und mit den Menschen

Unsere Retaileinheit, die Walser Raiffeisenbank, wird ihr Augenmerk auf den Ausbau ihrer führenden Stellung im Kleinwalsertal legen. Als erste Bank im Tal wird sie gemeinsam mit der Walser Raiffeisen Holding wichtige Infrastrukturprojekte in der Region vorantreiben.

Im Dialog wird Nähe erst richtig erlebbar

Eine hoch entwickelte Dialogkultur im Inneren und nach außen ist für uns ein wesentliches Positionierungselement, das uns von unseren Mitbewerbern differenziert. Unter dem Titel DIALOG machen wir unsere Gesprächs- und Begegnungsqualität zu einem strategischen Erfolgsfaktor. Der Dialog ist das Wesen jeder Beziehung. Im Dialog können wir miteinander und gemeinsam mit unseren Kunden wachsen.

Auf Basis eines strukturierten Konzepts für Mitarbeiterbindung und -rekrutierung wollen wir die Walser Privatbank auch zu einer starken Arbeitgebermarke machen. Denn: die richtigen Menschen finden, ist Kern unserer Arbeit.

Die Organe der Walser Privatbank Aktiengesellschaft

Aufsichtsrat

Dr. Herbert Fritz, Vorsitzender
Dr. Klaus Kessler, stv. Vorsitzender
Ignaz Matt
Manfred Riezler (bis 26.3.2010)
Univ.-Prof. Dr. Hanns Fitz
Dr. Rainer Konrad
Dr. Johannes Ortner
Dipl.-Ing. Julian Müller
Dietmar Berchtold, Betriebsrat
Hubert Lorenz, Betriebsrat
Gerhard Fritz, Betriebsrat
Michael Timm, Betriebsrat (bis 16.6.2010)
Sonja Kreuzer, Betriebsrat (ab 16.6.2010)

Staatskommissäre

Ministerialrat Mag. Harald Sitta
(bis 30.11.2010)
Ministerialrat Dr. Richard Warnung,
Stellvertreter

Vorstand

Dir. Dr. Günther Dapunt, Vorsitzender
Dir. MMag. Erhard Tschmelitsch
Dir. Dipl.-Volkswirt Florian Widmer, MBA

Hinweis gemäß §281 (2) UGB

Bei diesem Geschäftsbericht handelt es sich nicht um den gesetzlichen Jahresabschluss. Die Hinterlegung der gesetzlich vorgeschriebenen Veröffentlichung erfolgt beim Firmenbuch Feldkirch. Die Offenlegung ist noch nicht erfolgt. Der Abschlussprüfer hat den in gesetzlicher Form erstellten Konzernabschluss bestätigt.

Disclaimer

Angaben zur Performance von Finanzprodukten beziehen sich auf die Vergangenheit. Von dieser kann nicht auf die künftige Wertentwicklung geschlossen werden. Die veröffentlichten Prospekte zu den in diesem Geschäftsbericht genannten Fonds in ihrer jeweils aktuellen Fassung inklusive sämtlicher Änderungen seit Erstverlautbarung können Sie bei der Walser Privatbank AG anfordern.

Walser Privatbank AG
Walserstraße 61
6991 Riezlern | Österreich

Telefon +43 (55 17) 202-01
Telefax +43 (55 17) 202-2 90
info@walserprivatbank.com

www.walserprivatbank.com